

Der Magistrat hat Angst vor dem Quorum

Gegen den Frankfurter OB ist das Abwahlverfahren gestartet: „Bierdeckel gegen Feldmann“, FR-Region vom 10. Oktober

Unzulässige Beeinflussung

Wir erleben zurzeit einen einmaligen Vorgang. Das hat es bis jetzt weder bei der Bundestagswahl, der Landtagswahl noch der Wahl zur Stadtverordnetenversammlung gegeben. Neben der amtlichen Bekanntmachung zum Entscheid über die Abwahl von OB Feldmann hängt seit gestern ein neues Plakat des Magistrats, in dem die BürgerInnen wie auf einem professionell gestalteten Wahlplakat zur Abwahl aufgerufen werden. Dazu werden sie in großen Lettern an die Bedeutung der De/mo/kra/tie hingewiesen. Hier lernt man doch gleich noch was über Rechtschreibung.

Diese Belehrung ist überflüssig und dient einzig dazu, das notwendige Quorum zu erreichen. Für mich ist das eine unzulässige Wahlbeeinflussung, mit der sich das Rechtsamt der Stadt Frankfurt auseinandersetzen sollte. Interessant wäre, ob es dazu einen Magistratsbeschluss gab, oder ob es die Aktion eines Dezernenten allein war.

Ursula Fechter, Frankfurt

Eine merkwürdige Koalition der Willigen

Ich soll also am 6.11. Feldmann abwählen, so suggeriert es mir die Wahlbenachrichtigung, die auf meinen Tisch flatterte. Was für eine mediale Kampagne mit hundertfach wiederholten Angriffen mussten die Frankfurter Bürgerinnen und Bürger in den letzten Monaten erleben, auf wie viel Getrommel von „demokratischen“ Parteien, die sich eigentlich dem Rechtsstaatsprinzip von der Unschuldsvermutung verpflichtet fühlen müssten?

Welch seltene parteiübergreifende Einigkeit: Die SPD stellt sich gegen ihren eigenen OB. Na ja, dass diese Partei gerne ihre eigenen Leute schlachtet, hat traurige Tradition in Frankfurt und ist spätestens seit

dem Wahlsieg von Andrea Ypsilanti auch hessenweit bekannt. Grüne und CDU in trauter Gemeinsamkeit, FDP und AfD ebenso. Eine merkwürdige „Koalition der Willigen“ – nur was der Wille nach der gewünschten Abwahl sein soll, bleibt im Nebel.

Die Presse macht mit: Kein Tag ohne Feldmann-Bashing, auch in der FR. Lange habe ich mich gefragt, welchen Wert eine Nachricht hat, die überhaupt nichts Neues brachte. Wo blieb die allgemeine Aufregung jener Koalition über Korruptionsaffären im Masken-Deal, bei Cum-Ex-Geschäften oder, um nach Frankfurt zu schauen, bei der Schulreinigung oder der Staatsanwaltschaft?

Es bleibt der Eindruck: Es geht um ganz anderes. Um das endgültige Mundtotmachen von Menschen, die sich für die Schwächeren in dieser Gesellschaft einsetzen, so wie es Peter Feldmann als Oberbürgermeister an diversen Punkten, wenn auch sicherlich nicht ausreichend, getan hat.

Das letzte bisschen soziales Gewissen passt anscheinend nicht ins grün-rot-schwarze Denken. Es muss ausge-merzt werden.

Marianne Friemelt, Frankfurt

Wo blieb der Protest bei Maut-Scheuer?

Dass Peter Feldmann Fehler gemacht hat, vielleicht einige zu viel, steht außer Frage. Er hätte mit Anstand im Januar zurücktreten müssen. Dieser Weg wurde ihm aber von der Römer-Koalition verwehrt. Nun müssen sich die Befürworter des Bürgerentscheides – und speziell die Wähler der CDU und FDP – fragen lassen: Wo war Euer Protest, als bekannt wurde, das Helmut Kohl, unser „Einheitskanzler“, in eine Schwarzgeld Affäre verstrickt war und die Spender nicht nennen wollte? Dafür wurde er nie belangt. Wo war Euer Protest, als Herr Scheuer

die Pkw-Maut unbedingt gegen jede Vernunft durchsetzen wollte? Das kostet uns Steuerzahler 500 Millionen Euro. Und die SPD lässt sich von CDU und FDP vor deren Karren spannen.

Diese Parteien wollten Peter Feldmann von Anfang an nicht und haben seine Wahl nie akzeptiert. Deshalb kann ich den Bürgerentscheid nur ablehnen und hoffe, dass er ins Leere läuft.

Karl-Heinz Levi, Frankfurt

Das alles hat viel von einer Schmierkomödie

Die gebetsmühlenartig wiederholten Vorwürfe gegen OB Feldmann sind nur noch peinlich. Verständnis haben wir allerdings für das bemerkenswerte Engagement von Uwe Becker nach drei verlorenen OB-Wahlen, wobei das Ergebnis der letzten Wahl schon fast einer Demütigung gleichkam. Schlechter Verlierer!

Die Widerstände gegen Feldmann haben von seinen drei aktuellen „Fehlverhalten“ abgesehen schon viel früher eingesetzt. So hatte ihn schon zu Löwenstein zu seinem Lieblingsfeind erklärt. FDP-Fraktionschef Pürsün setzt diese Tradition fort. Auch die Aktionen der anderen beteiligten Parteien sind beschämend. Die Grünen haben sich mit ihrer Bierdeckelaktion lächerlich gemacht. Hauptsache Fun! Wenn sie schon Bierdeckel verteilen, sollten sie doch bitte die Bierdeckel der Binding-Brauerei verwenden und sich für den Erhalt des Brauhauses in Frankfurt engagieren. Im übrigen gibt es offensichtlich viele Frankfurter Bürgerinnen und Bürger, die den Hintergrund der zum Teil denunzierenden Aktivitäten erkannt haben. Frankfurt braucht einen bürgernahen Oberbürgermeister. Warten wir auf den 6. November! Wenn die Angelegenheit nicht so ernst wäre, könnte man sie mit dem Begriff „Schmierkomödie“ einfach abtun.

Ingrid und Joachim Schairer, Frankfurt

Diskussion: frblog.de/ob-abwahl



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:

Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Mailen Sie an:

Bronski@fr.de oder
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Fforums im Internet. Lesen Sie hier: frblog.de/f20221019

Zu den Themen „OB-Abwahl“ und „Kanzler-Machtwort“ wurden neue Diskussionen eröffnet.

FR ERLEBEN

Thomas Kaspar moderiert das Podium zum Thema „Psychosozialen Folgen der Klimakrise.“

Diskussion mit Katharina van Bronswijk (Psychologin und Psychotherapeutin für die Zukunft, Autorin von „Klima im Kopf“) und Neurowissenschaftler Philipp Sterzer (Autor von „Die Illusion der Vernunft“). Im Rahmen von Open Books. Eintrittskarten über Open Books.

Freitag, 21. Oktober, 20 Uhr
Historisches Museum, Frankfurt

Bascha Mika moderiert die Diskussion: „Solidarität oder Spaltung: Was bestimmt den Krisen-Winter?“ Teilnehmer:innen: Ina Hartwig, Johannes Hillje, Jürgen Kaube, Dborah Schnabel.

Donnerstag, 20.10., 13:30 Uhr
Buchmesse, Frankfurt Pavillion

Claus-Jürgen Göpfert spricht mit Torsten Weigelt über sein Buch „Pioniere der deutschen Demokratie“, Festival „Open Books“.

Samstag, 22. Oktober, 16 Uhr
Historisches Museum, Römerberg, Frankfurt

Lindner sollte gehen

FDP: „Anderes gelb nötig“; FR-Meinung vom 11. Oktober

Es gab einmal eine FDP, die auch von SPD-Anhänger*innen geschätzt wurde: zu Zeiten etwa von Theodor Heuss, Hans-Dietrich Genscher, Gerhard Baum oder Hildegard Hamm-Brücher.

Dagegen jetzt: eine FDP unter Wortführer Christian Lindner, einer Karikatur im Maßanzug aus maßlosem Selbstbewusstsein und der Überzeugung: „Schuld sind immer die anderen!“ Nicht die FDP sei für ihre Stimmenverluste verantwortlich, sondern die „Ampel“ insgesamt. Seine Aussage „Es ist besser, nicht zu regieren, als falsch zu regieren“ (2017) sollte auch für Parteichefs wie ihn selbst gelten.

Elena Ezeani, Bremen

Diese FDP braucht wirklich niemand

Es ist so was von klar: Der Jammernach Kernkraft, unterstützt von Markus Söder, war deutlich Grund. Und dann jammert er noch in der Wahlnacht weiter und hat nichts kapiert! Verdient er so gut an der Atomlüge, dass er lieber wahrmacht, dass es besser ist, nicht zu regieren, als falsch zu regieren? Die anderen FDP-Schnarcher haben es bis heute nicht gelernt, was richtig für die Zukunft ist. Man braucht sie tatsächlich nicht.

Peter Hinterland-Datz, Kelkheim

Diskussion: frblog.de/machtwort

Vertriebene Kleinbauern

Zu: „Hunger, Hunger, Hunger“, FR-Wirtschaft vom 14. Oktober

Hunger hat viele Ursachen. Oft nennt man zu Recht den Klimawandel, schlechte Regierungen und europäische Agrarexporte. Fast nie wird das Landgrabbing thematisiert.

Da eignen sich in- oder ausländische Investoren Land an, das bisher von Kleinbauern für ihre Ernährung genutzt wurde. Meist haben diese Menschen allerdings keine einklagbaren Eigentumsrechte. Die Investoren nutzen das Land für ihre Zwecke. Dann werden zum Beispiel Kleinbauern in Südamerika vertrieben, damit auf den Flächen Soja für unsere Massentierhaltung angebaut wird. Auf fruchtbaren Böden in Burkina Faso wächst dann Baumwolle für unseren Textilkonsum.

Das Wasser der Kilimandscharo trinkt Plantagen, wo Rosen für Europa wachsen. Menschen, die von ihrem Land in die Städte vertrieben wurden, sind dort sehr schnell Opfer von Hunger.

Dass nicht nur der Westen, sondern auch China und arabische Länder so Böden in Afrika für ihre Zwecke nutzen, macht die Sache nicht besser.

Herbert Kafer, Schleiden-Gemünd

Die Impfung bietet den einfachsten Schutz

Corona: „Lage in Kliniken spitzt sich zu“ und „Das Corona-Paradoxon“, FR-Region vom 15. und FR-Politik vom 18. Oktober

Es ist sehr gut, dass es endlich einen an die derzeit vorherrschenden Virusvarianten angepassten Impfstoff gibt. Es bleibt zu hoffen, dass sich nun möglichst viele Menschen impfen lassen, um dem Virus die Verbreitung zu erschweren. Sollte es – wider Erwarten – trotz Impfung zur Ansteckung kommen, kommt es in der Regel nicht zu einem schweren Krankheitsverlauf. Dies bestätigen die Berichte aus den Kliniken.

Es erschließt sich nicht, wieso eine sinnvolle Maßnahme wie die Impfung gegen Covid-19 von Einigen als unzumutbare Einschränkung der persönlichen Freiheit angesehen wird, während das stundenlange Tragen von FFP2-Masken in Fernzügen (nicht aber in Flugzeugen), zumutbar sein soll, obwohl

FFP2-Masken eigentlich für Arbeiten mit Feinstaub und z.B. in Krankenhausabteilungen mit hochansteckenden Patient:innen gedacht sind. Im Arbeitsleben dürfen diese Masken nach den Empfehlungen der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin erst nach einer entsprechenden arbeitsmedizinischen Untersuchung getragen werden, nicht länger als 75 Minuten am Stück. Dann soll eine 30-minütige Pause folgen. So lange hält kein Fernzug an einem Bahnhof. Darüber hinaus ist eine FFP2-Maskenpflicht aus medizinisch-wissenschaftlicher Sicht nicht nur nicht erforderlich, für Menschen mit bestimmten Atemwegserkrankungen (Asthma, COPD) kann das Tragen solcher Masken sogar gesundheitlich bedenklich sein. Es stellt

sich die Frage, warum die Bundesregierung und der Gesetzgeber mögliche Gesundheitsrisiken in Kauf nehmen, obwohl derartige Gefahren beim korrekten Tragen medizinischer Masken nicht bestehen. Es ist zynisch, Betroffene auf die Möglichkeit eines entsprechenden „Befreiungstatustes“ zu verweisen, da dies in der Regel mit privat zu tragenden Kosten verbunden ist.

Es bleibt dabei: Der beste und einfachste Schutz gegen das Virus besteht in flächendeckender Impfung, dem Vermeiden größerer Menschenansammlungen und dem Tragen medizinischer Masken in Innenräumen. Dann besteht die Hoffnung, dass wir alle bald wieder „unsere Freiheit“ erlangen können.

Susanne Weßler-Hoth, Jens-Peter Hoth, Frankfurt